



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 12. Juni.

Bekanntmachungen.

Nach den für den Fall einer Mobilmachung der Armee getroffenen allgemeinen Anordnungen sollen die zu Feld-Eisenbahn-Formationen designirten Offiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes künftig direct nach dem Formationsort beordert werden und unter Benutzung der Courier- und Schnellzüge spätestens am 4. Tage nach Erlass des Befehls daselbst eintreffen.

Da unter diesen Umständen die Beordneten von den Landwehr-Bezirks-Commandos mit den erforderlichen Reisemitteln nicht versehen werden können, so bestimmen wir, daß denselben, in analoger Anwendung der Vorschriften im §. 20. und 38. des Reglements über die Verpflegung der Recruten, Reservisten u., das Fahrgeld gegen Voreinigung der Gestellungs-Ordre, auf welcher die Höhe des Betrages in runder Summe angegeben sein wird, fortan Seitens der Ortsbehörden und Steuer-Empfänger vorschußweise gezahlt werde. In Betreff der Erstattung der gezahlten Beträge gelten die in den §§. 20. und 39. des vorgedachten Reglements enthaltenen Festsetzungen.

Das königliche Ober-Präsidium ersuchen wir ganz ergebenst, hiernach das Weitere alsbald gefälligst anzuordnen.
Berlin, den 15. Mai 1872.

Der Minister des Innern.
Graf zu Eulenburg.

Der Finanz-Minister.
Camphausen.

An das königliche Ober-Präsidium zu Magdeburg.

M. d. J. M. J. 4270. F. M. IV. 5431. und 5494. I. 7088.

Vorstehendes Rescript bringe ich hierdurch zur Kenntnißnahme und Beachtung.
Merseburg, den 5. Juni 1872.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Kinderfest.

Die Feier unseres Kinderfestes soll in diesem Jahre am 1. Juli auf dem Aulandisplage stattfinden, wenn nicht ungünstiges Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte.

Ueber die Ausführung der Festfeier bemerken wir Folgendes:

1.

Die Schüler müssen pünktlich um 2 Uhr Mittags auf dem Marktplage versammelt und aufgestellt sein. Nach dem Gesange des Liedes: „Eine feste Burg u.“ erfolgt der Auszug durch die Gott-hardisstraße. Abends ungefähr um 8 Uhr findet der Einzug durch das Sirtthor statt. Die Kinder stellen sich auf dem Marktplage auf, wo zum Schluß das Lied: „Nun danket alle Gott“ gesungen wird. Die Herren Geistlichen und diejenigen Herren Lehrer, welche keine Klassen zu führen haben, die Mitglieder der städtischen Behörden, der Schul-Deputation und der Schulvorstände werden sich an die Spitze des Zuges stellen. Die Familien-Väter werden freundlichst eingeladen, sich mit anzuschließen. Die Herren Bürgerhüthen werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.

2.

Zur Ausführung der nöthigen Arrangements auf dem Festplage sind deputirt: die Herren Magistrats-Assessoren Stollberg und Körner, die Herren Stadtverordneten Mayer, Koven, Grube, Behrens, Bichtler und Heger und der Rector Bloch.

3.

Alle diejenigen, welche auf dem Festplage Zelte oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der anzuweisenden Plätze spätestens bis zum 27. Juni bei dem Garnison-Verwalter Herrn Zischeschingl zu melden. Derselbe wird die Bedingungen für das Aufstellen und Wegschaffen der Zelte und Buden mittheilen.

Für die Benutzung der überwiesenen Plätze ist ein Standgeld von einem Silbergroschen sechs Pfennige pro Meter zu entrichten, welches sogleich bei der Anmeldung an den Hrn. Zischeschingl zu zahlen ist.

4.

Zur Abwendung von Störungen u. werden folgende polizeiliche Bestimmungen erneuert:

- a) um auf den Festplatz zu gelangen und von demselben wieder herunter zu gehen, dürfen nur die hergestellten Aufgänge benutzt werden. Jede Beschädigung der Böschungen muß vermieden werden;
- b) die auf dem Plage stehenden Bäume dürfen in keiner Weise beschädigt werden. Die Pflanzung wird der Obhut des Publikums dringend empfohlen;

- c) das Reiten und Fahren auf dem Festplage ist bereits bei einer Strafe bis zu 3 Thalern verboten.

Bei diesem Verbote muß es auch hier bewenden;

- d) das Abbrennen von Feuerwerk auf dem Festplage wird untersagt. Uebertretungen werden mit einer Strafe bis zu 3 Thln. oder verhältnißmäßigem Gefängniß belegt, wenn nicht etwa wegen der Nähe der Scheunen und Zelte nach dem Strafgesetzbuche härtere Bestrafung eintritt;

- e) der Verkehr in den öffentlichen Schankbuden oder Zelten darf über die zwölfte Stunde des Nachts nicht ausgedehnt werden. Uebertretungen dieses Verbots werden nach §. 365. des Strafgesetzbuchs bestraft;

- f) das Fest darf über den Tag, an welchem der Auszug und Einzug der Kinder stattfindet, hinaus nicht ausgedehnt werden. Die sämtlichen Buden und Zelte müssen am darauf folgenden Tage von dem Plage wieder beseitigt werden.

Merseburg, den 10. Juni 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

- Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß
- 1) der Magistrats-Assessor Herr Kühn als Beigeordneter,
 - 2) der Fabrikant Herr Körner als Magistrats-Assessor gewählt und eingeführt,
 - 3) dem ausgeschiedenen Beigeordneten Herrn Karlstein in dankbarer Anerkennung seiner der Stadt geleisteten langjährigen treuen Dienste das Prädicat „Stadthalter“ verliehen worden ist.
- Merseburg, den 8. Juni 1872.

Der Magistrat.

Vom 1. Juni e. ab coursirt die Personenpost von Raachstädt nach Merseburg

aus Raachstädt 4,45 Uhr früh,

in Merseburg 5,45 Uhr früh.

Halle, den 2. Juni 1872

Der Kaiserliche Ober-Post-Director.

Kirchlichen Verpachtung.

Die diesjährigen Sauerkrüthen der Commune Kirchfährendorf auf der Straße von Fährendorf nach Spergau sollen **Donnerstag den 20. Juni, Nachmittags 4 Uhr**, im Einführerschen Gasthofe meistbietend verpachtet werden, wozu sich Pachtliebhaber zur genannten Zeit einfinden mögen. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Kirchfährendorf, den 8. Juni 1872.

Geart, Ortsrichter.

Die Actien-Gesellschaft, Zuckerfabrik Körbisdorf zu Berlin hat in Körbisdorf eine Zweig-Niederlassung unter der Firma **Zuckerfabrik Körbisdorf** errichtet, eingetragen auf die Anmeldung vom 25. Mai 1872 zufolge Verfügung vom 7. Juni ej. Merseburg, den 7. Juni 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, den 5 Geschwistern **Plaul**, als: Karl Heinrich, Wilhelmine, Johann Gottlob, Friedrich Wilhelm und Hermann zu Ostrau gebörige, im daßigen Hypothekenbuche Band 1. Nr. 6. eingetragene Grundstücke:

- 1) ein Haus nebst Hof, Scheune, Stall, Garten und Gemeinerecht, wozu pertinenzialiter gehören:
 - 2) ein Vierteländes Feld in Lennewitzer Flur auf dem s. g. Sterlinge.
 - 3) $\frac{1}{2}$ Vierteländes Feld in derselben Flur.
 - 4) ein Vierteländes Feld in derselben Flur.
- An Stelle der Grundstücke sub 2. 3. 4. sind bei der Separation ausgewiesen:

- a) Planstück Nr. 66 b. auf dem Sterlingsanger von 167 QMth.,
- b) " " 71. vor der Trift und der Kohlenstraße von 15 M. 159 QMth.,
- c) " " 163. im Anschlusse des Hauses von 2 QMth.,
- d) " " 234 d. vor dem königlichen Holze von 64 QMth.

Das Grundstück sub 1. ist mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 20 Thlr. bei der Gebäudesteuer und die Grundstücke sub 2. 3. 4. resp. a—d. mit einem jährlichen Reinertrage von 54,47 Thlr. bei der Grundsteuer veranlagt.

am 29. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. versteigert und

am 31. Juli c., Vormittags 12 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 31. Mai 1872.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Auction!

Sonnabend den 15. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Rathskeller verschiedene Haus- und Wirtschaftsgüter, sowie einige Schaaffelle, meistbietend verkauft werden. Merseburg, den 10. Juni 1872.

Königliches Kreisgericht.

J. A. Krüger, Supern.

Haus- und Feld-Verkauf.

Im Auftrage der Erben der Wittwe **Nummel**, Friederike geb. Fördtran von hier, werde ich die zum Nachlasse der Letztern gehörigen Grundstücke, nämlich:

- 1) ein hieselbst in der Oberbreitenstraße belegenes **Bohnhaus nebst Zubehör**,
 - 2) einen an der Haleschen Chaussee belegenen **Feldplan von circa 22 Morgen**,
- in den letzten Tagen dieses Monats — Ort, Tag und Stunde der Licitation werde ich noch bekannt machen — öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Wölffel, Rechtsanwalt und Notar.

Grundstücks-Verkauf.

Der zu Scheitbar belegene, den Löbelschen Eheleuten gehörige Gasthof nebst Zubehör, bestehend aus einem Wohnhause, einem neu massiv erbauten Tanzsaale nebst 5 Nebenräumen, einer neuen Scheune und einem Stalle, sowie einem großen Obstgarten und 13 bis 14 Morgen Feld, soll mit den auf dem Felde stehenden Feldfrüchten an Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Kartoffeln und Erbsen

Donnerstag den 13. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle in dem Löbelschen Gasthose zu Scheitbar an den Meistbietenden von mir verkauft werden. Zur Uebernahme sind etwa 1200 Thlr. erforderlich, welche innerhalb 14 Tagen nach dem Termine angezahlt werden sollen, während der Rest der Kaufgelder durch Uebernahme von Hypotheken gedeckt werden kann. Die übrigen Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht und können auch vorher in meinem Bureau eingesehen werden.

Lützen, den 6. Juni 1872.

Der Rechtsanwalt
Sickel.

Mobil. Auction in Merseburg. Mittwoch den 12. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Pastor Pfefferkornschen Wohnung in hiesiger Rittergasse, im früher Münzerischen Hause, 1 Schreibsecretair, 4—5 Tische, Stühle, Spiegel, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe und dergleichen mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5. Juni 1872.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Auction auf dem Rittergute Kleincorbetha.

Freitag den 21. und event. Sonnabend den 22. Juni c., von Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an, sollen auf dem Rittergute Kleincorbetha umzugshalber 2 gute Pferde, 2 Kutschwagen, 1 Korbschlitten, 1 Drillmaschine mit Napswelle, 1 Ringelwalze, 2 Kunkelschneidemaschinen, div. Kutsch- und Ackergeräthe, div. Ackergeräthe, Schaafhorden und Rausen, Tische, Stühle, Schränke und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 10. Juni 1872.

H. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Gen.-Verpachtung in der Clause. Das diesjährige Gen in der Clause alhier von ca. 14 Mgn. soll Sonnabend den 15. d. M., Nachmitt. 3 Uhr, an Ort und Stelle und zwar in einzelnen Parzellen von 1 Mgn. meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.

Merseburg, den 10. Juni 1872.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Wiesen-Verpachtung.

Die Grasnutzung der in der Meuschauer Flur am Hohndorf gelegenen, der Gemeinde Böhlitzs angehörigen Wiese von 1 Morgen 177 Mth. soll Donnerstag, als den 13. Juni c., Nachmittags um 4 Uhr, in dem Rödelischen Gasthause zu Meuschau verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Gemeinde.

Wiesen-Verpachtung.

Eine Wiese in Meuschauer Flur, $1\frac{3}{4}$ Morgen enthaltend, ist zu verpachten. Pacht Liebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.

Leuna, den 9. Juni 1872.

Ernst Schladebach.

Die diesjährigen Sauerfirschen der Gemeinde Rampitz sollen den 22. Juni c., Nachmittags 6 Uhr, im Wirthshause daselbst verpachtet werden.

Der Ortsrichter **Sofmann**.

Obst-Verpachtung.

Der diesjährige Ertrag von den Plantagen der Rittergüter Schkopau und Collenbey soll

Freitag den 14. Juni c., Vormittags 11 Uhr, im Ganthofe zu Schkopau öffentlich meistbietend gegen Anzahlung der halben Pachtsumme verpachtet werden.

Die Verpachtung der Sauerfirschen findet unmittelbar nach der Obstverpachtung an den Bestbietenden gegen Baarzahlung statt.

Haus- und Acker-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein zu Zeuchfeld bei Freiburg belegenes, neu erbautes Wohnhaus, Scheune, Stall und Garten nebst 25 Morgen gutes Feld aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Christian Werner.

Licitation.

Um den Kirchhof zu Leuna zu ebenen sind ca. 80 Cubik-Meter (17 Schachtrüthen) abzutragen, welches auf

Donnerstag den 13. Juni, Mittags 1 Uhr, an den Windessfordernern an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden soll.

Der Ortsvorstand.

Schmalegasse Nr. 529. ist die Bäckerei zu verpachten und gleich zu übernehmen. Auch ist Hafer-Stroh zu verkaufen à Schock 2 Thlr. 10 Sgr.

Franz Seyne.

Scharfer und lehmhaltiger Bauand, Lehmsteine und eine große Quantität gefegter Kies sind vorhanden.

Rudloff, Kloster-Weinberg.

Bienenverkauf.

26 Stücke italienische Bienen, sowie Bastard, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei **Lh. Burkhart** in Schesteln bei Lützen.

Zwei in schweren Zug passende Pferde stehen zum Verkauf bei **Findeis** in Merseburg.

Mehrere Schock gutes Roggenstroh verkauft **Heinrich** in Wölkau.

Eine große gutgehaltene Badewanne von Zink wird zu kaufen gesucht; Näheres bei Herrn **Lots**.
Große Scheunen, Boden- und Kellerräume sind zu vermieten in der Clause.

Anzeige. 7 Marktkisten und 1 Schrotleiter sind zu verkaufen
Markt Nr. 7. 1 Treppe.

Eine Partie gut gehaltene, lehrreiche und unterhaltende Bücher,
 passend zu einer Haus-Bibliothek, stehen billig zu verkaufen
Schmalegasse 522., eine Treppe hoch.

Ladenvermietung.

1 Laden nebst Ladenstube in der Nähe des Marktes, am Ein-
 gange der Delgrube, ist zu vermieten und kann zum 1. Juli resp.
 auch früher bezogen werden.
Delgrube 334. F. W. Schönberger.

Ein feinemöblirte Stube und Kammer ist an einen Herrn zu
 vermieten und kann sogleich bezogen werden **Markt 51a.**

Geschäfts-Anzeige.

Meinen werthen Freunden, sowie allen Consumenten Merse-
 burgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich unterm 1.
 März c. die bis dato von Herrn **Ferd. Franke** (alte Ressource)
 betriebene Torfstreicherei übernommen habe und halte ich mich bei
 Bedarf bestens empfohlen.

Gleichzeitig bemerke noch, daß ich auch Kohlen-, sowie alle an-
 deren Lohnfahren leiste.
 Merseburg, den 31. Mai 1872. **Carl Laue.**

**Echt steyerische u. französische Sensen, echt
 steyerische Sichel, sowie Wetzsteine billigt bei
 Gebr. Wiegand.**

Frische Sendung:
 Neue prima Matjes-Heringe, sowie auch sehr
 schöner **Rhein-Lachs.** **C. L. Zimmermann**
 a. d. Stadtkirche.

Seit 20 Jahren

erfreuen sich die **Rennepfennigischen Hüneraugen-Pflästerchen**
 eines immer zunehmenden Verbrauches, weil dieselben auch wirklich
 leisten, was sie versprechen, nämlich gänzliche Befreiung von den
 so quälenden Hüneraugen. Diese Pflästerchen sind pro Stück 1
 Sgr. nur allein echt zu kaufen beim Buchbindermeister **Otto Schulze,**
 Gotthardtsstraße.

Eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:
Brunnen-Bitter und
Brunnen-Bitter-Liqueur,

ärztlich geprüft und empfohlen, naturgemäß jede Verschleimung
 lösend, ohne Nachtheil für den Körper, auf Erfahrung gegründet
 jede Krankheit damit bewältigend und jedes naturgemäße Leiden ge-
 fahrlos beseitigend, empfiehlt
Carl August Schimpf, Kaufmann in Lauchstädt bei Halle a. S.
 Lager bei Herrn Buchhändler **F. Giese** in Merseburg, Gotthardts-
 straße 101.

- **Ferd. Wiedero** in Halle a/S.,
- **Zulius Diblemann** in Leipzig, Petersstr. 40.,
- **Wilh. Nunge** in Weiskensfeld,
- **Ad. Förster** in Naumburg a/S.,
- **August Lehmann** in Schaffstädt,
- **Ernst Mesch** in Saalfeld a. d. Saale.

D. Hägerichs Patent-Petroleum-Koch-

Oefen, die einfachste und billigste Art, in jedem Raume ohne
 Rauch, Ruß, Geruch und Asche zu kochen, braten, backen u. em-
 pfehlen billigst **C. F. Meister.**

Acranum, giftfrei,

oder sicherstes Mittel zur Vertilgung von **Ratten und Mäusen**
 offerirt in Schachteln à 7 1/2 Sgr.
 Niederlage bei **H. Bergmann** am Markt.

Behufs wissenschaftlicher Begutachtung habe ich die **Gesund-
 heits- und Toiletten-Artikel** aus der chemischen Fabrik von
A. Rennepfennig in Halle a Saale einer ganz genauen Prüfung
 unterworfen, und kann ich auf Grund dieser Prüfung hierdurch be-
 zeugen, daß diese Fabrik nur wirklich reelle Artikel bereitet
 und in den Handel bringt, so daß das Publikum mit dem
 größten Vertrauen davon Gebrauch machen und sicher sein
 kann, für sein gutes Geld nur reelle Präparate zu bekommen,
 welche auch das leisten, wofür sie von dem Fabrikanten ange-
 boten werden.

Berlin, den 30. Januar 1872.
Dr. Hess, Chemiker u. Apotheker I. Klasse.
 Oben besprochene Artikel, nämlich die **Saarwuchs-Sinctur**
Vorhof-Geest, Glycerin-Waschwasser, Haarfarbe-Mittel
 u. s. w. sind allein echt zu kaufen beim Buchbindermeister **Otto**
Schulze, Gotthardtsstraße.

Nicht zu übersehen.
 Herrenkleider werden zum Waschen, Repariren und Aufbügeln
 angenommen bei **Emilie Reuthor,** Unterbreitstraße 499.

Zum An- und Verkauf von Gütern, Mühlen, Ziegeleien,
 Gasthöfen empfiehlt sich unter Beobachtung der strengsten Reellität
Traugott Kurze, concess Agentur in Zwenkau.

Echt steyerische & französische Sensen
 empfiehlt billigt **C. F. Meister.**

Alte Eisenbahnschienen

offeriren zu billigen Preisen **Gebr. Wiegand.**

11.	Antheil-Loose	11.
1. Klasse 146. Preuß. Lotterie		
versendet gegen baar: 1/4 13 3/4, 1/2 6 3/4, 3/4 3 3/4, 1/8 1 1/2, 1/16 3/4, 1/32 1/2 Thlr.		
11. C. Hahn in Berlin, Jerusalemstr. 11.		

Hüte & Mützen,

Seidenhüte (Cylinder), **Filz-, Florentiner, Palm-,
 Stroh- und Spannhüte,** sowie **Sammet, Zaffet,
 Croisé, Alpaca und Pustre** in schwarz, grau,
 gelb und braun, Kaiser- und Wertherform, **Reise-,
 Jagd-, Wasch- und Regenmützen, Regenmän-
 tel, Anaben- und Kindermützen,** alles in größter
 Auswahl, gute Bedienung und billigste Preise bei
J. G. Knauth.

Handschuhe in Waschleder und Glacé werden zum
 Waschen angenommen.
Julius Thomas, Merseburg.
 Banbagist und Handschuhmachermeister,
 Gotthardtsstraße 136.

Allgemeine Familien-Beitung, Jahrgang 1872.

Inhalts-Verzeichniß von Nr. 36.:
Text: Philosoph und Dichter. Novelle von Ernst Geßlein. (Fortsetzung.) —
 Im Blüthenhenschmuck. Von Paul Kummer. — Amerikanische Licht- und Schattens-
 bilder. Von J. R. Nichtenberg. — Ein Halbergesener. Gedicht von C. Vesp. —
 Strandgut. Eine Geschichte aus Ostpreußen, von Rosenthal-Bonin. — Prinz
 Leopold von Baiern. — Die Communisten in Genf. — Die Reorganisation der
 italienischen Armee. — Der Carlsten-Aufstand in Spanien. — Die Aufgrabungen
 auf dem Forum in Rom. — Die Urankänge des Menschengeschlechts. — Der
 Ausbruch des Vesuvius im April 1872. — Das schwache Geschlecht. Ein modernes
 Märchen von L. K. v. Kohnenegg (Poly Genron). (Fortsetzung.) — Aus Natur
 und Leben. — Chronik der Gegenwart. — Offene Correspondenz. — Charade.
 — Bilder-Räthsel.

Illustrationen: S. K. H. Prinz Leopold von Baiern, Bräutigam J. K.
 K. H. der Erzherzogin Gisela. — Das Café du Levant in Genf. — Sammelplatz
 der südtürkischen Commune-Mitglieder von Paris. — Die neuen Uniformen der
 italienischen Armee. — Stützen vom Carlsten-Aufstand in Spanien. — Die Aus-
 grabungen auf dem Forum zu Rom. — Scelet eines Höhlenbewohners, gefunden
 in den rothen Höhlen bei Mentone. — Die rothen Höhlen bei Mentone — Der
 Ausbruch des Vesuvius: Die Oeffnung eines neuen Kraters, vom Observatorium
 aus gesehen.

Wir gewähren an Zinsen für Darlehne pr. a.
 bei 6 monatlicher Kündigung 4 Procent,
 3 3/2
 und bei sofortiger Abhebung 3 incl. 1/2 Procent Ausgangs-
 provision.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.
 J. Bickler, M. Klingebell, A. Just.

Jahresversammlung

der
Chüringischen Conferenz für Innere Mission
 den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr
 in der

Aula des Gymnasium Ernestinum zu Gotha.
 Verhandlung über die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter-
 bevölkerung, einleitender Vortrag durch Herrn Pastor **Crümpelmann**
 aus Friedrichswerth. Abends zuvor 6 Uhr Gottesdienst in der
 Augustinerkirche; die Predigt hält Herr Reiseprediger **Simon** aus
 Magdeburg.

Alle Freunde und Freundinnen der Inneren Mission werden
 zur Theilnahme am Gottesdienste wie an der Versammlung herzlich
 eingeladen.

Erfurt und Gotha, im Mai 1872.
Der Vorstand
 der „Thür. Conferenz für Innere Mission“.
Mittwoch Abend Leipziger Allerlei mit
Cotelettes. R. Bahner.

220. Burgstraße. Bei **H. ELKAN** Burgstraße 220.

wird der Ausverkauf nur bis Sonntag den 16. d. M. fortgesetzt und wird der ganze Restbestand, als: **Mulls, Gardinen, Piqués, Shirting, Leinwand, Hand- & Tischtücher, sowie Buckskin, Beinkleiderzeuge, Bettzeuge, Bettbarchent, Bettdecken, Kleiderstoffe** aller Art, ausverkauft.

Gleichzeitig erlaube mir, da ich mich genöthigt sehe, mein Hiersein auf nur kurze Zeit zu beschränken, dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zum bevorstehenden Kinderfeste mein Lager **fertiger Kleider** zu sehr herabgesetzten Preisen warm zu empfehlen.

Mein Geschäft wird, wie schon oben erwähnt, Sonntag den 16. d., Abends 8 Uhr, geschlossen.
Hochachtungsvoll **H. Elkan,**
Merseburg, Halle, Weissenfels.

NB. Ein großer Posten

Karlsbader Beugstiefeln

ist wieder angekommen bei

S. Elkan.

Die K. K. ausschl. priv.

Sicherheits-Taschen

mit Kaiserlichen und Königl. Privilegien versehen, gewähren **Schutz** gegen jeden **Verlust und Taschen-Diebstahl.** Für **Reisende, Kassirer,** sowie für das **gesammte Geld- und Werthfachen** bei sich tragende **Publikum** für **Civil und Militair** beim **Reiten, Fahren, Turnen,** sowie für **Touristen** von höchstem Vortheil, sind nur zu beziehen bei

Carl Gaab in Naumburg a/S.,

alleiniges Depot für den Regierungsbezirk Merseburg.

Das Gute bricht sich von selbst Bahn!

Herrn **L. W. Egers, Fenchelhonig-Extract-Fabrik, Breslau.**

Cassel, den 19. November 1871.

Hiermit möchte ich Sie bitten, mir mitzutheilen, ob Sie geneigt, mir für hiesigen Platz eine Niederlage Ihres Fenchel-Honig-Extracts zu übergeben. Meine Frau hatte seither **einen sehr bösen Husten,** als ihr mein Bruder von Apolda her eine Flasche Ihres Extracts sandte und ist merkliche Besserung eingetreten. Da ich am hiesigen Plage ein Kurz- und Manufactur-Waaren-Geschäft betreibe, glaube ich wohl ein vortheilhaftes Geschäft einleiten zu können.

W. Altrich, Hohenthorstraße 21.

Alleinige Verkaufsstellen des **L. W. Egers'schen Fenchelhonigextracts** bei **Max Thiele** in Merseburg, Hofmarkt, **Heinrich Reßler** in Schaffstädt, **Moritz Rathe** in Mülcheln.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital 3 Millionen Thaler,

movon Thlr. 2,509,500 in Actien emittirt sind.

Reserven ult. 1871 355,466, also derzeitiges

Gesammtgarantie-Capital: 2,864,966 Thaler.

Nachdem der langjährige Vertreter der obigen Gesellschaft, Herr **C. W. Klingebell** in Merseburg, verstorben, ist die Agentur für **Merseburg und Umgegend** dem Kaufmann Herrn **Moritz Klingebell** in **Merseburg** übertragen worden.

Die Haupt-Agentur. Gneiss.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Hagelversicherungen.

Merseburg, den 8. Juni 1872.

Moritz Klingebell.

Nachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1825.

Grundcapital Thlr. 3,000,000. —

Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1871 (excl. der Prämien für spätere Jahre) 1,879,158. 15.

Prämien-Reserven 3,045,047. 25.

Thlr. 7,924,206. 10.

Versicherungen in Kraft am Schlusse d. J. 1871 1,148,770,888. —

Nachdem der langjährige Vertreter der obigen Gesellschaft, Herr **C. W. Klingebell** in Merseburg, verstorben, ist die Agentur für **Merseburg und Umgegend** dem Kaufmann Herrn **Moritz Klingebell** in **Merseburg** übertragen worden.

Die Haupt-Agentur. Gneiss.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen.

Merseburg, den 8. Juni 1872.

Moritz Klingebell.

Landwehr-Gesang-Verein.

Freitag den 14. Juni, Abends 8 Uhr,

Übungsstunde im Mischgarten. Wegen des bevorstehenden Festes ist pünktliches Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Herzog Christian.

Mittwoch den 12. Juni großes **Extra-Concert,** gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps unter Leitung des Herrn Stabs-trompeter **Schüß.** Anfang Abends 7 Uhr.

Robert Eckardt.

(Hierzu eine Beilage.)

Verlammlung.

Es werden die ländlichen Arbeiter der Ortschaften **Benndorf, Naundorf, Körbisdorf, Frankleben und Umgegend** zu einer Verlammlung Sonntag den 16. Juni, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthose zu Benndorf eingeladen.

Tagesordnung.

- 1) Ueber Kranken- und Altersversorgungskassen.
- 2) Gründung eines ländlichen Ortsvereins.

Für eine Fabrik in Berlin wird ein Aufseher über Personal (ohne Fachkenntnisse) bei 600 Thlr. Jahreseinkommen sof. verlangt durch **A. Otto,** Berlin, Holzgartenstr. Nr. 5.

Don 5
Mu
Welttheilen
von Trauge
gang befor
Augenkrat
worden un
auch die tä
ist concessio
Augen-S
zu beziehen
Herrn
aus ihrem
von Tr. G
folgt Austr
Tr. Ehrbar
ten und se
Flacons ha
das rechte
es bedeute
22. Juni 7
Augenwa
sehr an me
schen erlem
Dagegen h
hatte ich C
thum und
des befein

Instu

Sonnt
unter Mi
Leipzig,
Herrn F
Musfiedr
Stadtrich

- 1) Prä
- 2) Lieb
- 3) Mh
- 4) Me
- 5) Ari
Fr.
- 6) Prä
- 7) Ari
- 8) Mo
- 9) Ad
- 10) Far
Bill
und zw
portal) 2
à 7 1/2
Der
von Leh

Donners

Freitag.

einlabet

Bo

Zu
den 16
garten
erlauben
eingelad
der Fre
Me
Das D

Da
ments
den 12.
tritt geg
Bil



Von höchster Wichtigkeit für
Augenfranke. Durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerschöpfbare, seit 1822 in allen

Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte Dr. White's Augenwasser von Franzott Erhardt in Großbreitenbach in Thüringen (woran beim Anfaß ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gekräftigt und sicher vor Erblinden geschützt worden und erfreut sich dasselbe deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch Herrn G. Lots in Merseburg.

Herrn Ed. Harnischmacher in Olpe! Da ich mich nach dem Gebrauch der mir aus ihrem Depot überlieferten 2 Flacons des echten Dr. White's Augenwassers von Fr. Erhardt sehr gut gebessert habe, so erlaube ich Sie nochmals (solat Auftrag). Elisabeth Fördes, Elspe, 31. Mai 1871. Geehrter Herr Fr. Erhardt! Ich erlaube mir, Sie noch um (folgt Auftrag) Ihres berühmten und sehr heilsamen Augenwassers zu bitten, denn nach Verbrauch des ersten Flacons hat es bei meinem Auge außerordentliche Heilkraft bewiesen, denn das rechte Auge war schon ganz dunkel und mit Flecken bedekt, aber jetzt ist es bedeutend besser. Carl Wiegand, Landwirth, Philippsthal bei Wacha, 22. Juni 71. Geehrter Herr Erhardt! Die 4 Flacons Ihres Dr. White's Augenwassers, die Sie mir sandten, haben guten Erfolg gebracht. Ich litt sehr an meinen Augen, so, daß ich keinen Buchstaben mehr lesen, noch einen Menschen erkennen konnte. Ärztliche Hilfe, die ich brauchte, hatte keine Anschläge. Dagegen habe ich ihr Dr. White's Augenwasser nur 14 Tage gebraucht, da hatte ich Gott sei Dank wieder mein Augenlicht, so, daß ich meine Arbeit thun und Alles unterrichten kann, welches ich Gott und Ihnen verdanke. Solches bezeugte ich. Wehle, 18. Juni 1871. Ww. Teglass.

Vocal-, Instrumental- und Orgel-Concert im Dome zu Merseburg

Sonntag den 16. Juni 1872, Nachmittags 5 Uhr, unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein M. Klauwell aus Leipzig, des ersten Hornisten vom Gewandhaus-Orchester daselbst Herrn Fr. Gumbert, sowie der Herren P. S. Engel, Königl. Musikdirector und Domorganist, und C. Ratsch, Organist an der Stabkirche, von hier.

- Programm.**
- 1) Präludium.
 - 2) Lied für Sopran mit Orgelbegleitung v. Joh. W. Franz.
 - 3) Rhythmischer Choral für Männerchor v. Mich. Prätorius.
 - 4) Meditation für Horn und Orgel v. Seb. Bach.
 - 5) Arie aus dem „Messias“ für Sopran, Horn und Orgel v. Fr. Händel.
 - 6) Präludium und Fuge (Cmoll) v. Seb. Bach.
 - 7) Arie für Sopran aus „Athalie“ v. Fr. Händel.
 - 8) Motette für Männerchor v. M. Hauptmann.
 - 9) Adagio für Horn und Orgel v. C. D. Lorenz.
 - 10) Fantasie für Orgel v. D. S. Engel.
- Billetts sind zu haben bei den Herren Wiese und Nabe, und zwar: zum Schiff der Kirche (Eingang durch's Hauptportal) à 5 Sgr., zum Altarplatz (Eingang vom Schloßhof) à 7½ Sgr.

Der Ertrag fließt in die Kasse des Vereins zur Unterstützung von Lehrer-Witwen und Waisen.
 Im Auftrage dieses Vereins: Aug. Brandt.

Tivoli-Theater.

Donnerstag den 13. Juni. Die Jäger, ländliches Sittengemälde in 5 Acten von A. W. Jffland.
 Freitag. Die Mönche, oder: Die Carabiniers im Nonnenkloster, Lustspiel in 3 Acten v. M. Tenelly.
 Sonntag beginnt das zweite Abonnement, wozu ergebenst einladet C. Kraft.

Vogelschießen in Merseburg.

Zum diesjährigen priv. Vogelschießen, welches Sonntag den 16. Juni e., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Bürgergarten beginnt und Montag und Dienstag fortgesetzt wird, erlauben wir uns ein hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst einzuladen. Das sogen. Probeshießen auf den Stern findet Freitag den 14. ej. mens. Nachmittags 3 Uhr statt.
 Merseburg, den 1. Juni 1872.

Das Directorium der priv. Vogelschützen-Gesellschaft.

Funkenburg.

Das wegen schlechter Witterung nicht abgehaltene 1. Abonnements-Concert des hiesigen Stadtmusikcorps findet Mittwoch den 12. Juni statt. Anfang 7½ Uhr. Nichtabonnenten haben Zutritt gegen 2½ Sgr. Entrée.
 Billetts zum Abonnement sind Johannisgasse Nr. 42. zu haben.
 J. Krumbholz, Stadtmusik-Director.



Ein bis zwei junge Mädchen können das Schneidern gründlich erlernen bei Wittwe Volk, Sältergasse Nr. 704.

Junge Mädchen, welche Lust haben das Weißnähen und Wäschesticken unentgeltlich gründlich zu erlernen, können sich melden Sältergasse 700., 1 Treppe.

Maurergesellen.

Gesucht werden tüchtige Maurergesellen bei hohem Lohn und ausdauernder Arbeit.
 A. Günther, Maurermeister, Weisensfeld.

Ein junger Mensch, welcher schon längere Zeit als Schreiber fungirt, sucht anderweitige Beschäftigung als solcher. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wer von den Herren Materialisten und Droguisten übernimmt in jeder Stadt Deutschlands den Verkauf einer neu erfundenen Pomade bei 50 % Nutzen, ohne Concurrenz. Offerten unter Chiffre P. M. werden durch das Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig erbeten.

Ein tüchtiger Laufbursche findet sofort dauernde Stellung im Herren-Garderobe-Magazin von M. Bauchwitz, Gotthardtsstr. 90.

Formen und Ciseleure

für Zinkguß und Bronze guß finden bei wöchentlichem Lohn von 6 bis 9 Thlr. dauernde Beschäftigung bei

S. Gladenbeck in Berlin, Münzstraße 10.

Einen Schlosserlehrling sucht C. Hartung.

Ehrenerklärung.

Die von mir aus Uebereilung dem Schuhmacher G. Hofmann in Köpckau zugefügte Beleidigung nehme ich hierdurch zurück, indem ich mich mit demselben durch Vergleich geeinigt habe.

G. Wandslöbke.

Der Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 2. bis 8. Juni 1872 war pro Stück:
 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat. Geboren: dem Königl. Regier. Diätar Pöble ein Sohn; dem Maurer Hirschfeld eine Tochter; dem Handarbeiter Böhme eine Tochter; dem Bürger und Fleischerstr. Meinel ein Sohn. — Gestrauet: der Kammerdiener J. E. H. Preuß in Bindorf mit Jgfr. A. P. A. Siebenhaar hier; der Handarbeiter G. A. Döfliche mit F. W. Neumann hier.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Frobenius.

Neumarkt. Vacat. Atenburg. Gestrauet: der Schneidernstr. Neumann mit Jgfr. Th. S. W. Lehmann. — Gestorben: der Zwillingsohn des Polizei-Secretairs Gröndling, 6 T. alt, an Krämpfen; der einzige Sohn des Handarb. Heßer, 1 J. 3 M. alt, an Krämpfen.

Concert im Dome.

Es pflegt in diesem Blatte auf bevorstehende musikal. Genüsse gewöhnlich von Musikfreunden besonders aufmerksam gemacht zu werden. In Bezug auf das am 16. d. M. im Dome stattfindende Concert glaube ich hierzu nicht allein berechtigt, sondern auch sehr Vielen im Publikum gegenüber zu einem kurzen Hinweis, namentlich auf die auswärtigen Mitwirkenden, verpflichtet zu sein.

Fräulein M. Klauwell, Tochter des in weiteren Kreisen, hauptsächlich durch sein goldnes Melodienbuch bekannten Leipziger Componisten und Lehrers, war Schülerin der Frau Viardot-Garcia in Paris und concertirte nach Berichten musikal. Journale bereits an sehr vielen Orten, z. B. auch bei der letzten Tonkünstler-Versammlung in Magdeburg, mit ungeheiltem Beifall. Herr Fr. Gumbert nimmt in dem Leipziger Gewandhaus-Orchester die Stellung des früher vielgenannten Lindner ein und leistet auf seinem Instrumente ganz Vorzügliches, wie dies auch hier bereits hinlänglich bekannt ist.

Allen Besuchern des in Rede stehenden Concertes glaube ich eine gute Ausführung der einzelnen meist classischen Piècen des Programms, also gewiß einen hohen Genuß, versprechen zu dürfen und lade, zugleich im Interesse des angezeigten wohlthätigen Zweckes, zu recht zahlreicher Betheiligung hierdurch noch besonders ergebenst ein.
 Aug. Brandt.

Nach einer gestern in Leipzig abgehaltenen Probe fühle ich mich gedrungen, dem 2. Abdruck obiger Empfehlung und Einladung hinzuzufügen, daß der Ruf des Fräuleins Klauwell ein wohlbegründeter ist und unser Concert durch sie und Herrn Gumbert einen ganz außerordentlichen Genuß gewähren wird.
 Merseburg, den 9. Juni 1872.

Brandt.

Für und

entur ft. il.

entur ft. il.

onal langt

Heute entschlief sanft und ruhig in Folge einer plötzlichen Lungenerkrankung unser guter Oatte, Vater und Schwager, der Botenmeister Wilhelm **Gaubert**, im 36. Lebensjahre. Wer den Verstorbenen näher gekannt hat, wird unsern Schmerz ermaßen können. Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht und Theilnahme. Langensalza, den 8. Juni 1872.

Die Hinterbliebenen.

Auch ein Blättchen Culturgeschichte.

Durch die Zeitungen macht jetzt eben eine interessante Berechnung die Runde, welche beweist, in wie rapider Weise die Produktionskraft auf allen Gebieten der Industrie in den letzten hundert Jahren sich gesteigert hat. So ist es jetzt in einem Tage möglich, eine eben so große Quantität Zucker zu raffinieren, wie vor hundert Jahren in einem Monat; ein Franzoszimmer fertigt jetzt in derselben Zeit eben so viel und bessere Spitzen, als hundert ihresgleichen vor hundert Jahren, und eine einzelne Person spinn heutzutage mit der Maschine mehr Garn als anno 1772 vierhundert im selben Zeitabschnitt heraufstellen im Stande gewesen wären. Solche Vergleiche imponiren dem menschlichen Selbstgefühl und unwillkürlich spürt der Geist nach neuen Belegen umher, die seine Fortschrittskraft documentiren. Ein überraschendes Beispiel dieser Art liegt nicht fern. — Als es noch keine Eisenbahnen und Telegraphenverbindung gab, als die Großmacht der Preße noch ein kleines, unruhiges Kind war, was bedeutete damals, nicht vor hundert, sondern nur fünf- und zwanzig Jahren, ein Gewerbetreibender, der sich mit Geschäftsvermittlungen abgab? Wochte er noch so klüßig sein, es waren kleinliche Resultate, die er erzielte. Und heutzutage? Wir kennen einen Mann, der in einem, dem letzten Jahre, 4000 Associe- resp. Beteiligungsgefeuche, Häuser, Güter, Geschäfte - u. Verkäufe resp. Antäufe, Pachtsgefeuche u., 11,500 Stellengefeuche, 7190 Stellenangebote durch das ganze weite deutsche Reich und seine Nachbarländer durch Annoncen vermittelt hat! Nach Ausweis seiner Bücher gehören von der zweiten und dritten Kategorie 3902 in das landwirthschaftliche Gebiet, 3867 in das kaufmännische Fach, 836 in das technische, 1537 in das Unterrichtsweien. 144 bezogen sich auf künstlerische Verhältnisse, 661 auf das administrative Gebiet, 649 spielen in die verschiedenartigsten, in der Kürze nicht näher zu classificirenden Verhältnisse über. In denselben Proportionen ungefähr hat sich die Summe der Stellenangebote bewegt. Nebenher als Curiosum sei erwähnt, daß durch seine Hände allein in diesem selben Jahre 1055 Heirathsgefeuche geschlossen sind, von denen 840 von Herren, 215 von Damen ausgingen. Unvergleichlich ist manche glückliche Ehe die Folge dieser Gelegenheit, die gegenseitige Bekanntschaft machen zu können, gewesen. — Zahlen beweisen, allein die angeführten beweisen nur die Thätigkeit des einen Geschäftsbüreaus dieses Mannes. Ebenjense hat neben seinem Hauptgeschäft in Berlin noch nahezu ein Duzend Commanditen errichtet: an der Oder und am Main, an der Saale und der Elbe, an der Elster und Harz, an der Donau und der Pegnitz, in Böhmen, im Elsaß und in der Schweiz. Wenn jede dieser Commanditen auch nur den größtten Theil der Gefehchte des Hauptbüreaus abzuwickeln gehabt hat, so stellt sich doch die enorme Summe von mindestens 50,000 Personen heraus, die alle in einem einzigen Jahre Rath und Hilfe in diesem Universitätsinstitut gesucht und zum überwiegenen Theil auch gefunden haben.

Der Mann aber, dessen weittragende Bedeutung für das ganze sociale Leben der Gegenwart nicht zu unterschätzen ist, heißt **Nudolf Woffe** in Berlin.

(Nordd. Allg. Ztg. v. 7. Mai 1872.)

Im Coupé für Nichtraucher.

Novelle von **Gra König**.

(Fortsetzung.)

Eine Weile saßen die beiden Passagiere stumm einander gegenüber. Anna schaute eifrig durch das Fenster des Coupés, als ob sie draußen die größten Wunderdinge zu sehen bekomme. Sie hätte sich so gern mit ihrem Reisegefährtin unterhalten, wollte aber doch das Gespräch nicht beginnen. Endlich wurde die Stille gebrochen.

„Nicht wahr, mein Fräulein, Sie finden diese Gegend auch recht anmuthig?“ begann der Assessor, indem er auf einen bewaldeten Höhenzug deutete.

„O ja, recht hübsch!“ antwortete Anna. „Doch wundert es mich, daß Ihnen, mein Herr, der Sie die Schweiz kennen, die einfachen Reize dieser Landschaft Interesse erregen können.“

„O, mein Fräulein, der häufige Genuß des großartig und vollendet Schönen muß uns nicht verwöhnen, sondern bilden. Jrgend welchen Reiz besitzt jeder Ort, und ein im Schauen des Schönen geübtes Auge vermag ihn am besten hervor zu suchen, zu erkennen.“

„Sie mögen Recht haben,“ gab Anna zu, „obwohl ich doch glaube, daß es den meisten Menschen in der einfachen Heimath nicht mehr gefällt, wenn sie auf Reisen so viel Herrliches gesehen. Ach, das Reisen in fernem Gegenden muß köstlich sein!“ setzte sie schwärmerisch hinzu. „Wie mannigfache Genüsse bietet es. Großartige Natur, reiche Kunstschätze! Und wie viel interessante Menschen lernt man kennen!“

„Ich glaube, daß die Erinnerung an Menschen, denen wir auf Reisen begegnen, wohl in den meisten Fällen zuerst in uns erlischt,“ meinte der Assessor.

„Warum das?“

„Weil die Bekanntschaften meist zu flüchtig waren, um langen Eindruck zu hinterlassen.“

„Haben Sie denn nicht auch bedeutende Menschen kennen gelernt, deren erste Begegnung mit Ihnen hinreichend war, lange oder für immer in der Seele zu haften, die, wie man zu sagen pflegt, etwas Hinreißendes hatten?“

„Mein Fräulein, ich habe meistens gefunden, daß das wahrhaft Bedeutende und Große nichts Blendendes an sich hat, was auf den ersten Anblick hinreißt. Es ist einfach und erst nach längerem Vertrautsein gewinnt man vollen Einblick in seine Schönheiten. Es

ist das nicht nur der Fall in der Natur, mit den Werken der Kunst, sondern auch bei den Menschen.“

„Sie schenken also dem Wort: Der erste Eindruck ist der beste und entscheidende, keinen Glauben?“

„Nein, denn der erste Eindruck täuscht so oft. Eine Person, die gleich im Anfange eine glänzende Seite vorkehrt, ist meist eitel oder will uns ihren wahren Character verbergen. Die wirklich schöne Seele birgt ihre Schätze beschiden.“

„Es giebt aber doch viele offene, liebenswürdige und geistreiche Menschen, die uns in der ersten Stunde fesseln, ohne darauf auszugehen. Glauben Sie das nicht?“

„Gewiß, mein Fräulein, aber auch selbst diese müßte ich erst längere Zeit kennen, ehe ich mich ihnen mit ganzem Vertrauen hingeebe.“

„So vorsichtig denken nicht Alle,“ meinte Anna mit einem leichten, spöttischen Anflug. „Ich weiß,“ erwiderte der Assessor, „daß es viele Menschen giebt, die auf einen augenblicklichen Eindruck, auf eine flüchtige schöne Stunde das ganze Glück ihres Lebens bauen. Ich halte das für ein großes Wagniß, wenn nicht für eine Thorheit. Solche sogenannte interessante Bekanntschaft, oft unter gewöhnlichen Verhältnissen, in eigenthümlicher Umgebung herbeigeführt, vermögen wohl Phantasie und Gefühl zu befruchten, verlieren aber unter der kälteren und schärfern Beleuchtung des Verstandes meist allen Werth.“

„Und ihm räumen Sie gewiß die erste Stelle in unsrer Seele ein?“ fragte Anna wieder etwas ironisch.

„Ich möchte die Kräfte derselben nicht in Rangordnung bringen. Eine jede hat ihren eigenthümlichen und wiederum gleichen Werth und offenbart uns im harmonischen Verein mit den andern die wahrhaft gute und schöne Seele. Der Verstand, oder sagen wir, die Vernunft ist die letzte Instanz, um mich juristisch auszudrücken, an welche Gefühl und Phantasie appelliren sollen, und sie muß stets die entscheidende Stimme selbst in Dingen haben, die scheinbar mehr unser Gemüth angehen, wie bei Freundschaften, Eheberbindungen u. Das Ja und Amen, das die Vernunft dazu ertheilt, sichert ihnen die Dauer. — Allerdings,“ setzte der Assessor lächelnd hinzu, „glaube ich wohl, daß junge Damen anderer Meinung in diesem Punkte sind.“

„Wohl möglich,“ sagte Anna kurz. — „Sind wir bald in F...?“ fragte sie plötzlich zum Fenster hinaussehend.

„In kurzer Zeit. Sie haben, wenn Sie weiter reisen, dort eine Viertelstunde Aufenthalt, während ich aussteigen muß, um mit einem andern Zuge nach P... zu gelangen.“

„Sind Sie in P... bekannt, Herr Assessor?“

„So ziemlich, mein Fräulein.“

„Kennen Sie auch das naheliegende Gut Marienhöh und den Besitzer desselben, Herrn Baron v. Wertheim?“

„Gewiß, er ist mein Verwandter und ich reise eben zu ihm. Sie sind ebenfalls in Marienhöh bekannt, wenn ich fragen darf?“

„Nein, aber Herrn v. Wertheim lernte ich vor einiger Zeit auf der Reise nach der Residenz kennen, und er hat mir sein Gut so ausführlich und anziehend beschrieben, daß es mir ist, als wäre ich dort gewesen. Es muß wunderschön sein in Marienhöh.“

„O ja, das Gut liegt recht hübsch, und mein Onkel thut viel zur Verschönerung.“

„Herr v. Wertheim ist Ihr Onkel?“ rief Anna erstaunt. „Dann haben Sie einen jungen Oheim.“

„Jung! nun, wie man's nimmt, ja, mein Onkel conserrirt sich gut, er sieht recht präsentabel aus, wie man zu sagen pflegt.“

„In diesem Augenblicke hielt der Zug.“

„Station F..., 15 Minuten Aufenthalt!“ rief der Schaffner und öffnete das Coupé.

„Steigen Sie aus? mein Fräulein,“ fragte der Assessor.

„Nein, ich bleibe hier während der Viertelstunde.“

„Dann komme ich noch einmal zurück, um mich zu verabschieden,“ sagte Herr v. Wertheim aus dem Coupé steigend.

Anna setzte sich an die offene Thür und schaute dem Gedränge auf dem Perron zu. Hinter diesem Zuge hielt noch ein anderer, der aus P... gekommen war, und die Passagiere mußten aus demselben aus- und in einen andern einsteigen, der nach ein paar Minuten nach der Residenz abfuhr. Gleichgültig streifte Anna's Auge über die fremden Menschen, da plötzlich bleibt es wie gebannt an einer hohen Männergestalt haften, die mit Taschen und Tüchern beladen, sich und der nachfolgenden alten, sehr corpulenten Dame einen Weg durch das Gedränge bahnt. Das ist ja Er, der Baron, und die Dame ist jedenfalls seine Mutter. Er kommt aus P... und fährt weiter in die Residenz, denn soeben hilft er der corpulenten Dame in den Zug einsteigen, der in die Hauptstadt fährt, und reicht ihr geduldig alle Taschen und Tücher hinein. Sieh da, jetzt kommt auch der Assessor v. Wertheim und begrüßt seinen Onkel. Sie sprechen lebhaft mit einander, — wird denn kein Blick des Barons auf Anna fallen? Sagt ihm nicht eine innere Stimme, daß sie da ist, daß ihr Auge auf ihm ruht? Nein, er steigt in den Zug, ohne sie gesehen zu haben, er fährt ab!

(Fortsetzung folgt.)

Flussbad im Schlossgarten: Temperatur des Wassers den 10. d. M. 17° R.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurs.